

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 11

Buchbesprechung: Ein General als Generalist

Autor: Steinacher, Jürg L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein General als Generalist

Weder Generäle noch Generalisten haben es leicht in unseren Tagen, und deshalb ist es besonders spannend, von einem zu berichten, der mit seinem jüngsten Buch diesem militär- und bildungsfeindlichen Zeitgeist weit voraus eilt.

Der Publizist und Militärexperte Gustav Däniker, der bis vor wenigen Jahren als Stabschef Operative Schulung (SCOS) für die Ausbildung der höheren zivilen und militärischen Stäbe der Gesamtverteidigung verantwortlich war, hat mit dieser Neuerscheinung quasi die Militaristen links und die Friedensbewegten rechts überholt. Zweifellos wird er sich deshalb nach provinzieller Auffassung zwischen alle Stühle setzen. Jenseits dieser Kategorien dürfte aber dieses ungemein kreative und gescheite Buch als richtungsweisender Beitrag zur internationalen sicherheitspolitischen Diskussion gewürdigt werden.

Innovative Perspektive

Unter dem Titel «Wende Golfkrieg. Vom Wesen und Gebrauch künftiger Streitkräfte» verdichtet Däniker seine Erfahrungen zu einer innovativen Perspektive, die — auch wenn er es ausdrücklich in Abrede stellt — ein Stück weit Philosophie und Lebensart ist.

In einer prägnanten Rückschau zeigt er auf, dass das strategische Denken (und die entsprechende Entwicklung bei der Hardware vom Tank bis zu den Atomwaffen) nicht von ungebrochener Evolution war, wie man vielleicht annehmen möchte. Da gab es auch Zäsuren und Modifikationen, die zu einem Neubeginn führten. Noch nie drängte sich aber eine umfassende Neubewertung und Neubestimmung des Standorts so kategorisch und zwingend auf. Der radikale Umschwung der Verhältnisse und die ebenso radikale Schwerpunktverlagerung der Probleme steht im Zeichen von Ost-West-Wende, von Nord-Süd-Gefälle und Global-Bedrohung.

Golfkrieg '91: Traditionelles Kriegedenken

Damit ist auch gesagt, dass Sicherheitspolitik nur noch umfassend und ganzheitlich verstanden und aus generalistischer Sicht

konzipiert werden darf. Für Däniker verdichtet sich dieser Paradigmawechsel über das Symbolhafte des Golfkrieges hinaus auf Ursache, Ablauf und Nachspiel dieser alliierten Befriedigungsaktion. Der UNO wurde in einem bisher einmaligen Legitimationsakt ein globales Gewalt- (und Polizei-)Monopol übertragen, das diese unter der Leitung der USA in einem perfekten und hochspezialisierten Kampf gegen den Feind der Völkergemeinschaft nach klassischem Muster erfolgreich nutzte. Aber: «Dass sie es verpassten, den strategischen Bedürfnissen eben jener modernen Ordnung Rechnung zu tragen, für die sie ausgezogen sind, indem es ihnen zu wenig gelang, psychologische, physische und ökologische Langzeitschäden zu verhindern oder zu minimieren, ist offenbar nicht nur die Schuld der Politiker, sondern auch die Frucht eines traditionellen Kriegedenkens. Das Vermächtnis des Golfkrieges 91 scheint somit nicht primär in der Aufforderung zur Nachahmung seiner militärisch-technischen Brillanz, sondern vielmehr im Appell an die «strategic community» zu liegen, die neuen Randbedingungen zu erkennen und alle Möglichkeiten künftiger Stabilisierung und Friedensförderung herauszuarbeiten und umzusetzen.»

Es geht dem Autor also um Konfliktprävention und -verhütung und im unabänderlichen Kriegsfall um Schadensbegrenzung und -minimalisierung. Das sind alles Denkmuster, die in guter Schweizer Tradition anker, die aber durch neue Konstellationen auch neue Dimensionen erhalten. Gustav Däniker formuliert dazu sieben zukunftsweisende Thesen, die hier nicht veratet werden sollen. Er zeigt dazu politisch gangbare Wege und die «Chancen der Verwirklichung» auf und schliesst sein Buch mit einer «Vision künftiger europäischer Sicherheit».

Der Soldat als Bürger

Nur soviel sei hier offengelegt: Die Frage nach Rolle und Verständnis des künftigen Soldaten hat eine wichtige Bedeutung. Auch hier spiegeln sich viele Elemente der herkömmlichen schweizerischen Sicherheitspolitik, akzentuiert allerdings durch eine Tiefenschärfe, auf die man bis jetzt glaubte verzichten zu können. So warnt

Däniker etwa davor, dass die «Verteidigung menschlicher Grundwerte in Aggression ... Notwehr in Brutalität» umschlagen könne.

Damit soll angetönt werden, dass dem «Menschlichen» verstärkte Bedeutung zukommen muss. Der Soldat als Bürger — das verstärkt die moralische Komponente der Sicherheitspolitik, weil damit auch eine verstärkte Verantwortung gegen Menschen und Umwelt eingebunden wird. So ist es verständlich und konsequent, dass Däniker eine «sustainable strategy» fordert — in bewusster Anlehnung an das globale Schlüsselwort von der «sustainable» Entwicklung für Wirtschaft und Umwelt. Auch im sicherheitspolitischen Rahmen darf nur eine Strategie verfolgt werden, die selbst der langfristigen und umfassendsten Zielsetzung noch gerecht wird. Übrigens: So haben auch die besten unter Gorbatschows Reformanhängern das «Neue Denken» verstanden ... ■



Gustav Däniker
**Wende
Golfkrieg**
Vom Wesen und Gebrauch
künftiger Streitkräfte



Gustav Däniker: «Wende Golfkrieg. Vom Wesen und Gebrauch künftiger Streitkräfte», Verlag Huber, Frauenfeld 1992, 244 S., Fr. 39.–